KEMPEN KOMPAKT

DAS NIEDERRHEIN-MAGAZIN

MÄRZ 2023
AUSGABE #111

IM GROSSEN KK-INTERVIEW ZIEHT DER RATHAUS-CHEF CHRISTOPH DELLMANS SEINE HALBZEITBILANZ

OFT MEHR KRISENMANAGER ALS BÜRGERMEISTER S.6

DIE DARTSPORT-ABTEILUNG VON THOMASSTADT KEMPEN HAT GROSSE ZIELE

DART-VADERS AUF DEN SPUREN VON MICHAEL SMITH S.12

Borgmann

WWW.BORGMANN-KREFELD.DE

IN KREFELD IST WAS LOS!

GEBRAUCHTWAGEN-TAG!

› NUR SAMSTAG 11.3.23 ‹

ŠKODA

Nutzfahrzeuge

BORGMANN PRÄMIE!

+ **Reise-Gutschein** oder
+ **MediaMarkt-Gutschein** oder
+ **Eventim Gutscheinkarten**

im Wert von 500 €!*

FIRST REISEBÜRO ESSER 100 JAHRE 1922-2022

MediaMarkt

* Gilt nur bei Leasing/Finanzierung eines Gebraucht-/Vorführwagens am 11.03.2023, Finanzierung Mindestlaufzeit 12 Monate, Mindestbetrag 6.000 €, keine Barauszahlung.

BLUMENTALSTR. 151
NASSAUERRING 45
DAHLERDYK 33

SA.11.3. NUR BEI

Liebe Leserinnen und Leser,

wow, das war eine fulminante Karnevals-Session 2022/23 in Kempen. Als großes Highlight zog der närrische Lindwurm am Rosenmontag unter dem Motto „Kempsche Jecke trecke“ mit mehr als 60 Wagen und Fußgruppen durch die Stadt. Über 20.000 Menschen waren bei der ausgelassenen Straßenparty mit dabei. Nicht nur Prinz Thomas I. und sein Gefolge waren restlos begeistert. Fußgruppen in aufwendige Kostüme und prächtige Mottowagen rollten durch die Altstadt.

Nahtlos an die tollen Tagen, reiht sich nun die Fastenzeit an. Bis Ostern machen viele beim freiwilligen Verzicht mit. Aber fasten sieht 2023 deutlich anders aus, als noch vor 30 Jahren. Ging es vor Jahren noch ausschließlich um das Fasten von Süßigkeiten, Fleisch und Köstlichkeiten, fastet die heutige Generation auf anderen Wegen. Der freiwillige Konsumverzicht kann sich zum Beispiel auch digital ausdrücken.

Man hat also Zeit sich anderen Dingen zu widmen. Sport oder sich mit Freunden zu treffen. Oder gleich beides zusammen. Das machen die Dartspieler von Thomasstadt Kempen das ganz Jahr hindurch. Die Darter trainieren fleißig jede Woche in der schmucken Dart-Anlage im Vereinsheim mit einem großen Ziel: Aufstieg Wir haben die Dart Vader aus der Thomasstadt besucht und berichten über die boomende Sportart und die Aufstiegsambitionen der Kempener Pfeilekünstler um Obmann Holger Hegmann.

Weitere Themen in unserer März-Ausgabe: Der ehemalige Rittersitz Haus Velde hat ein kleines, Geheimnis preisgegeben. Bürgermeister Christoph Dellmans zieht seine persönliche Halbzeitbilanz und eine Vorschau auf die Neersener Festspiele.

Wir wünschen Ihnen, wie immer, viel Spaß und beste Unterhaltung mit unserer aktuellen März-Ausgabe von KK.

Ihr KempenKompakt-Team

IMPRESSUM
KEMPEN KOMPAKT

KempenKompakt – Peterstraße 26a • 47906 Kempen

Herausgeber: Richard Wefers
Telefon: 02152 – 96 90 300

E-Mail: info@kempenkompakt.de
Web: www.kempenkompakt.de

Redaktion: Uli Geub, Alfred Knorr,
Wolfgang Wiese, Jürgen Karsten, Manfred Birk,
Bianca Treffer, Andreas Cohrs
Online Redaktion: Uli Geub
Fotos: b 14 Guido de Nardo
Grafik und Layout: Richard Wefers
Titelfoto: Uli Geub
Grafiken: vecteezy.com
Anzeigen: Richard Wefers
Vertrieb: KempenKompakt

Druck: L. N. Schaffrath GmbH & Co KG
47608 Geldern
Auflage 6.500

© by KempenKompakt
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt KempenKompakt keine Haftung. Nachdrucke (auch auszugsweise) und Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit schriftlicher Erlaubnis des Herausgebers/der Redaktion. Für die Inhalte der Anzeigen sind allein die Auftraggeber verantwortlich. ST.ID-Nr. DE120047543

Der Frühling kommt!

Das ist die Zeit für frische Salate, fertige Snacks und vieles mehr aus dem Direktverkauf von Bauer Funken.

Öffnungszeiten:
Mittwoch: 9–18.30 Uhr
Donnerstag: 9–18.30 Uhr
Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–14 Uhr od.
nach tel. Vorbestellung

Direktverkauf:
H. Funken GmbH & Co. KG
Industriering Ost 91
47906 Kempen
Telefon: 0 21 52-914 99-0
www.bauerfunken.de

Bauer Funken

INHALT MÄRZ 2023

KK AKTUELL

DELLMANS HALBZEITBILANZ MEHR KRISENMANAGER ALS BÜRGERMEISTER
S.6

KEMPSCHE JECKE TRECKE
S.24

KK HISTORISCH
GEHEIMNISVOLLER RITTERSITZ HAUS VELDE
S.20

AUS DER REGION

SCHLOSSFESTSPIELE: EINLADUNG ZU EINER SPANNENDEN REISE
S.10

OEDTER HEIMATGESCHICHTE AUF 140 SEITEN
S.28

SPORT IN DER REGION

ONE HUNDRED AND EIGHTY AUF DEN SPUREN VON MICHAEL SMITH UND CO.
S.12

KK UNTERWEGS

EIN RUNDGANG DURCH DEN ORTSKERN VON WACHTENDONK
S.15

KK MENSCHEN

FRITZ WINGEN KIRCHENMALER, KOMPONIST UND STAATSFEIND DER NAZIS
S.18

KULTUR IN KEMPEN

BALLBREAKERS BRINGEN DIE SHOW DER AUSTRALISCHEN KULTBAND AUF DIE BÜHNE
S.27

FRANK AND THE ALLEY SWIPERS
S.27

KATHEDRAL ORGANIST IN DER PRPSTEIKIRCHE
S.28

MORITZ NETENJAKOB: DAS UFO PARKT FALSCH
S.28

MAGISCHE STIMMEN DES RITUELLEN SLAWISCHEN GESANGS
S.28

KEMPENER KLOSTERKONZERT NATALIA EHWALD
S.29

MATTHIAS SCHWENGLER: SOULCRANE
S.29

KEMPEN KALENDER
S.30

DELLMANS HALBZEITBILANZ - OFT MEHR KRISENMANAGER ALS BÜRGERMEISTER

Im September 2020 wurde Christoph Dellmans für fünf Jahre zum Bürgermeister der Stadt Kempen gewählt. Am 1. November 2020 hat er das Amt angetreten, Ende April ist die Hälfte der fünfjährigen Wahlperiode vorbei. KempenKompakt hatte Gelegenheit, das Stadtoberhaupt zu einem Gespräch zu treffen. Corona, Ukraine-Krieg, Energiekrise und Kostenexplosion hatten und haben großen Einfluss auf die Arbeit von Bürgermeister, Rat und Verwaltung. Ein Ausblick auf die „2. Halbzeit" ist schwierig.

KempenKompakt: „Herr Dellmans, zunächst einmal herzlichen Dank, dass Sie sich trotz Ihres vollen Terminkalenders die Zeit für die Leserinnen und Leser von KempenKompakt nehmen.
Zweieinhalb Jahre im Amt, eine gefühlt langsam oder eher schnell vergangene Zeit?"
Christoph Dellmans: „Die Zeit ist wahnsinnig schnell vergangen! Das lag insbesondere daran, dass ich oft mehr Krisenmanager als Bürgermeister sein musste. Es fing an mit der zweiten Coronawelle, die zu Beginn meiner Amtszeit auf uns zurollte und uns bis Ende 2021 intensiv beschäftigte. Dann kam vor gut einem Jahr der Krieg in der Ukraine, verbunden mit der Unsicherheit, ob er auch auf den Rest Europas und insbesondere auf Deutschland überschwappt. Aus dem Krieg resultierte die neue Flüchtlingswelle, die Energiekrise und die allgemeine Teuerung – eine ganze Kette von Herausforderungen, die uns als Stadt und mich als Bürgermeister beschäftigten und bis heute beschäftigen. Eine solche Vielfalt und Dichte an Problemfeldern haben meine Vorgänger vermutlich nicht bewältigen müssen."

Corona, Ukraine-Krieg und Energiekrise bringen die Planungen durcheinander

KK: „Das bedeutet, dass ein nicht geringer Teil der geplanten und begonnenen Vorhaben nicht auf dem Stand ist, den Sie sich vorgestellt haben?"
Dellmans: „Tatsächlich haben die Krisen meinen Zeitplan, die eigenen Ideen umzusetzen, massiv durcheinandergebracht. Wir sind lange nicht soweit, wie wir nach zweieinhalb Jahren sein wollten. Dennoch sind wir zum Beispiel beim Ordnungsamt in Sachen Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplanung weiter als gedacht. Hier sind die Planungen zusammen mit dem Hochbauamt hinsichtlich des Neubaus von Feuerwehrgerätehäusern oder der Erweiterung der Rettungswache auf einem guten Weg."

KK: „Können Sie Beispiele nennen, wo Sie gerne weiter wären?"
Dellmans: „Im ‚Kempener Westen' und bei den Seniorenheimen sind wir noch nicht so weit wie erhofft. Für die beiden Seniorenheime sind die Erschließungsarbeiten angelaufen, ebenso für die Bebauung auf dem Gelände der ehemaligen Tennishalle. Bei den Seniorenheimen rechnen wir mit einer Fertigstellung Ende 2025/Anfang 2026. Die Verhandlungen über weitere Grundstückszukäufe für die weitere Entwicklung

des Wohngebiets laufen intensiv, so dass wir zuversichtlich sind, Ende des Jahres einen Bebauungsplan auf den Weg bringen zu können. Dann können wir mit der Vermarktung der Grundstücke beginnen. Der Kempener Westen ist eine Zukunftsentwicklung für Kempen, eine sehr große Aufgabe, und sicherlich für lange Zeit der letzte Bereich, den wir in einer solchen Dimension entwickeln können."

Die Verhinderung von Wohnungslosigkeit genießt hohe Priorität

„Wir brauchen dringend weitere Kitas. Wir haben zwar eine neue Kita bereits eröffnet, aber das reicht nicht. Nicht zuletzt durch die große Zahl an Geflüchteten ist der Bedarf an Kita-Plätzen immens gestiegen. Allein aus der Ukraine sind rund 370 Personen in Kempen angekommen, viele davon sind Kinder. Wir müssen für die Menschen Wohnraum bereitstellen, auch wenn viele Geflüchtete bei Bekannten und Verwandten privat untergekommen sind. Glücklicherweise bekommen wir auch einige Wohnungen zur Anmiete angeboten, so dass wir noch nicht auf Turnhallen zur Unterbringung zurückgreifen müssen. Um das so lange wie möglich zu vermeiden, wird die alte Kita Bärenstark zunächst nicht abgerissen und eventuell zu Wohnzwecken umgebaut. Aber es ist insgesamt eine Herkules-Aufgabe für die Stadt, Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Beim geplanten Schulcampus hat der Architekten-Wettbewerb ein tolles Ergebnis gebracht, für die weitere Umsetzung werden noch weitere Schritte notwendig sein. Hinzu kommen noch einige Themen, die verwaltungsinterne Abläufe betreffen, für die wir neue gesetzliche Vorgaben erfüllen müssen – und das alles vor dem Hintergrund einer zunehmend enger werdenden Personaldecke und fehlenden Fachpersonals.

Auch in der Stadtverwaltung herrscht Fachkräftemangel

KK: „Das heißt, dass auch die Stadtverwaltung unter Fachkräftemangel leidet?"
Dellmans: „Absolut. Wir suchen händeringend Fachkräfte, seien es Ingenieure, Techniker oder Fachleute auf dem administrativen Sektor. Ich bin froh, dass wir u.a. eine Personalentwicklerin in unseren Reihen haben, mit der wir neue Wege zur Personalgewinnung gehen können. Natürlich versuchen wir, durch Umstrukturierung und Zusammenlegung von Ämtern Personal effizienter einzusetzen, wir bekommen auch neue Mitarbeitende als Quereinsteiger, die erst einmal in die Arbeitsabläufe eingearbeitet und integriert werden müssen..."

KK: „...und nicht selten nach relativ kurzer Zeit wieder weg sind."
Dellmans: „Ja, das kommt auch vor. Die tarifliche Einstufung einer Stelle hängt von der Größe der Kommune ab. Das bedeutet, dass größere Städte mit mehr Einwohnern besser zahlen können. Das ist ein sehr flüchtiger Stellenmarkt, auf dem die mittelgroßen Städte ihre Fachkräfte bei den kleinen Kommunen rekrutieren, aber selbst immer damit rechnen müssen, ihre Leute an die großen Städte zu verlieren. Deshalb können wir unsere Mitarbeitenden nicht immer halten. Derartige Abgänge zu kompensieren, ist eine große Herausforderung, keine Frage. Wir haben es gerade bei unserem Mobilitätsmanagement gesehen, wo wir innerhalb eines guten Jahres den zweiten Wechsel auf der Position der/des Mobilitätsbeauftragten haben. Ich hoffe sehr, dass die Kollegin, die am 1. Januar dieses Jahres die Aufgabe übernommen hat, uns länger erhalten bleibt."

„Wir verwalten uns tot!"

KK: „Das ist ein Problem, das vermutlich in der Bevölkerung gar nicht so präsent ist."
Dellmans: „Es ist ein Problem, aber längst nicht das größte. Das größte Problem, mit dem wir zu kämpfen haben, ist der Bürokratismus. Ich sage es mal so: Ich bin fest davon überzeugt, wenn der Bürokratismus in Deutschland nicht abgebaut wird, werden wir Entwicklungsland Nr. 1 in Europa werden. Die Handlungsfähigkeit im öffentlichen Dienst wird ohne Veränderung immer

Uhren • Schmuck • Trauringe • Bestecke

Martens
...mein Juwelier

• Reparaturen an fast allen Uhren
• Eigene zertifizierte Meisterwerkstatt
• Batteriewechsel
• Wasserdichtheitsprüfung
• Gravuren im eigenen Gravuratelier

Studentenacker 1 • Tel.: +49 2152 2467 • info@juwelier-martens.de

schleppender. Wie viele und welche immer wieder neuen Auflagen wir zum Beispiel bei der Erstellung eines Bebauungsplans zu beachten haben, ist unvorstellbar. Wenn wir dann glauben, endlich loslegen zu können, sind wieder neue Auflagen da. Das ist eins unserer größten Hemmnisse bei der Bewältigung unserer Aufgaben."

KK: „Das klingt nach Frust..."
Dellmans: „Weniger Frust, als vielmehr ab und an Unverständnis. Wir wollen und müssen so Vieles stemmen und müssen nach vorne kommen, auch um dem gesellschaftlichen Wandel gerecht zu werden. Durch die gesetzlichen Regeln, die sicherlich in vielen Bereichen wichtig sind, verzweifeln wir an der Komplexität der Regelungen."

KK: „Gibt es auch Entwicklungen, mit denen Sie besonders zufrieden sind?"
Dellmans: „Zufrieden bin ich vor allen Dingen damit, wie die Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung den immer größer werdenden Berg an Arbeit bewältigen. Viele gehen an die Grenzen der Belastbarkeit. Das rechne ich ihnen hoch an und ich bin überzeugt, dass wir ohne die gute Teamleistung längst nicht dort wären, wo wir sind, trotz aller Probleme."

KK: „Bereits vor Ihrer Wahl zum Bürgermeister waren Sie viele Jahre lang Teil der Kempener Stadtverwaltung und als Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit nah dran an der Stadtspitze. Können Sie in Ihrer neuen Aufgabe von dieser Erfahrung profitieren?"
Dellmans: „Ja, das hat mir sehr geholfen. 95 % der Abläufe kannte ich, ich wusste, wo die Schwachstellen sind, wo ich anpacken muss. Die bin ich auch konsequent vom ersten Tag an angegangen, habe neue Strukturen geschaffen und Arbeitsabläufe verändert. Wir haben einige neue Mitarbeitende eingestellt, mit denen ein neuer Wind eingezogen ist. Wir strukturieren massiv um. Das hat sicher nicht jedem gefallen.

Ich bin nicht ‚Everybody's Darling'

Wenn man eine Verwaltung mit über 700 Mitarbeitenden leitet, kann man es nicht jedem recht machen. Ich bin nicht ‚Everybody's Darling', das war ich nie und werde es auch nie. Dennoch versuche ich immer, die Politik mitzunehmen, indem ich Veränderungsprozesse transparent in den Stadtrat kommuniziere und das Gremium, wo immer es geht, auf Stand halte. Das schafft Vertrauen und Verständnis, wenn es mal nicht so läuft wie erwartet."

KK: „Sie sind als parteiloser Kandidat angetreten und stehen jetzt dem Stadtrat vor, ohne einer Fraktion anzugehören. Macht das die Arbeit schwieriger?"
Dellmans: „Die Arbeit im Stadtrat hat von vornherein unter besonderen Vorzeichen gestanden, nämlich, dass wir durchgehend Krisen zu bewältigen hatten und haben. Diese Besonderheit hat mit sich gebracht, dass wir in der Politik und in der Verwaltung sehr eng zusammengerückt sind. Über parteipolitische Grenzen hinweg stellen die 50 Mitglieder des Stadtrats immer die Interessen Kempens in den Vordergrund. Diese an der Sache orientierte Vorgehensweise erleichtert uns allen die Arbeit. Es ist einfach ein gutes Miteinander. Ein Beispiel dafür ist der Haushalt 2023, der einstimmig beschlossen worden ist."

KK: „Gab es Entscheidungen im Rat, die Sie

persönlich gerne anders gesehen hätten?“
Dellmans: „Grundsätzlich gilt, dass ich als Bürgermeister und die gesamte Stadtverwaltung die Entscheidungen des Rats umzusetzen haben, also auch dann, wenn ich selbst ein anderes Ergebnis für wünschenswert gehalten hätte. Nehmen wir das Beispiel Schulcampus. Ich bin seinerzeit angetreten, den Ludwig-Jahn-Platz als Sportplatz zu erhalten. Die Entscheidung im Rat ist anders ausgefallen. Aber ab dem Moment, als sich die Mehrheit für den Schulcampus ausgesprochen hatte, war für mich klar, dass ich die Umsetzung des Ergebnisses mit aller Energie vorantreibe. Es ist das Ergebnis eines demokratischen Prozesses, und dieses Ergebnis haben die Verwaltung und ich als deren Chef zu akzeptieren. Und, wie gesagt, das mache ich natürlich auch.“

„Die Anti-Kriegs-Demonstration auf dem Buttermarkt hat mich besonders angefasst.“

KK: „Können Sie sich an Momente in Ihrer bisherigen Amtszeit erinnern, die Sie emotional besonders berührt haben?“
Dellmans: Im Verwaltungsalltag sind Emotionen eher fehl am Platze, auch wenn man sich über Dinge besonders freut oder ärgert und insofern emotional betroffen ist. Wirklich emotional angepackt war ich aber, als kurz nach Beginn des Ukraine-Kriegs etwa 1500 Menschen sich auf dem Buttermarkt versammelten und für Frieden demonstrierten und beteten. Das hat mich sehr berührt. Auch danach und bis heute gibt es eine riesige Solidarität mit den Bürgerinnen und Bürgern der Ukraine, es werden Hilfstransporte für die Menschen in der Ukraine organisiert und durchgeführt. Oder ganz aktuell Sammlungen für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Syrien und der Türkei. Das macht Kempen aus und das macht Kempen sympathisch. Das sind Dinge, die mich persönlich berühren.“

KK: „Sie haben deutlich gemacht, unter welch schwierigen äußeren Bedingungen die zurückliegende Zeit stand und wie sehr diese Einflüsse das Verwaltungshandeln ausgebremst haben. Ist da überhaupt eine Prognose für die zweite Hälfte Ihrer Amtszeit möglich?“
Dellmans: „Die zurückliegenden zweieinhalb Jahre haben gezeigt, wie schnell Planungen und Absichtserklärungen durch äußere Einflüsse über den Haufen geworfen werden. Die ganzen schon angesprochenen Probleme, Fachkräftemangel, Kostenexplosion, bürokratische Hürden, verlangen von uns Kreativität. Wir dürfen nicht nach Gründen suchen, warum wir es nicht machen können, sondern müssen Wege finden, wie wir es doch machen können, trotz aller Widrigkeiten. Wir müssen den Weg weitergehen, auch wenn nicht jede angedachte Zeitschiene einzuhalten sein wird. Wichtig ist, dass wir die Ziele vor Augen behalten und den Weg in Richtung dieser Ziele weitergehen.

„Die Burg muss erhalten werden!“

KK: „Seit einem halben Jahr ist die Burg wieder im Besitz der Stadt. Steht die künftige Nutzung der Burg auf der Agenda der nächsten Jahre?“
Dellmans: „Die Burg ist ein Wahrzeichen von Kempen und sie zu erhalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir haben. Wie es dann mit der Burg weitergehen soll, kann man sicherlich behutsam planen. Aber die künftige Nutzung der Burg steht auf der Prioritätenliste der Stadt nicht ganz oben. Sollte sich eine für die Stadt und die Kempener Bürgerschaft akzeptable Lösung auftun, werde ich mich nicht sperren, diesen Weg zu prüfen. Aber wir als Stadt können das im Moment nicht leisten, weil es zahlreiche, auch gesetzlich vorgegebene Prioritäten gibt. Gleichwohl kümmern wir uns aktuell darum, den Erhalt der Bausubstanz der Burg sicherzustellen.“

KK: „Sie haben über einige große Projekte gesprochen, bis zu deren endgültiger Umsetzung noch viele Jahre oder sogar Jahrzehnte ins Land gehen werden. Dass der Weg in Richtung Umsetzung dieser Projekte nicht einfach ist, haben Sie anschaulich beschrieben. Mit welchem Gefühl gehen Sie in die ‚2. Halbzeit‘?“
Dellmans: „Ich habe nach zweieinhalb Jahren immer noch riesigen Spaß an meiner Arbeit und bereue es keinen Tag, Kempener Bürgermeister zu sein. Deshalb freue ich mich auf die anstehenden Aufgaben und bin zuversichtlich, dass ich diese zusammen mit meinem guten Team aus Verwaltung und dem Stadtrat bewältigen werde.“

KK: „Dann wünschen wir Ihnen im Interesse Kempens und der Bürgerinnen und Bürger ein gutes Händchen dabei und danken noch einmal für Ihre Zeit.“ ■

Das Interview führte Wolfgang Wiese
Fotos: b-14 Foto-Lounge

EINLADUNG ZU EINER SPANNENDEN REISE

Mit der „Ver-rückten Welt“ starten die Schlossfestspiele Neersen in die neue Saison. Intendant Jan Bodinus hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Die Besucher können sich unter anderem auf Kalle Pohl in der Moliére Komödie „Der Geizige“ freuen. Am 21. Mai geht es mit der Biene Maja los.

Kommen sie mit uns auf die spannende Reise in einer ver-rückten Welt“, diese Einladung spricht Intendant Jan Bodinus in diesem Jahr für die Schlossfestspiele Neersen aus. Unter dem Motto stehen in der Spielzeit vom 21. Mai bis 6. August zwei Abendstücke und ein Kinderstück auf dem Programm. Des Weiteren können sich die Besucher auf fünf Gastspiele und die Gartenlesung freuen. Dazu kommen das Theater für Kinder und junge Menschen mit dem Kidz Club sowie Poetry Slam, beim dem die besten Slammer aus der Region zusammenkommen. Der Intendant spricht von einem bunten, interessanten und abwechslungsreichen Spielplan. „Wir sind alle mit Herzblut dabei“, hebt Jan Bodinus mit Blick auf das elfköpfige Ensemble und die vielen weiteren Mitstreiter hinter den Kulissen hervor.

Intendant Jan Bodinus lädt zur „Ver-rückten Welt“ ein.

Am 21. Mai geht es mit dem Kinderstück los und das holt eine ganz bekannte Biene nach Willich. Die „Biene Maja“ fliegt in Neersen über die Bühne. Wohl kaum einer kennt die pfiffige kleine Biene nicht, die zusammen mit ihren Freunden so manches Abenteuer erlebt. Es ist ein Familienstück für kleine und große Kinder ab drei Jahren. Die Regie führt Jan Schuba, die Musik stammt von Stefan Hiller. Die nächste Premiere steht am 27. Mai ins Haus. Im Mittelpunkt steht ein Klassiker der Theaterliteratur. Es handelt sich das Stück „Der Geizige“. Moliére schuf die zeitlose Gesellschaftskomödie Ende des 17. Jahrhunderts. Sie wurde vielfach verfilmt, wobei sie in der Verfilmung von und mit Louis de Funés ihren Höhepunkt fand. In Neersen wird es eine bekannte Größe sein, die in die Rolle des geizigen Harpagon schlüpft. Es handelt sich um keinen Geringeren als Kalle Pohl, der sich sehr auf seine Rolle als Harpagon mit Blick auf Louis de Funés freut. „Louis de Funés war einer der größten Komödianten, die wir hatten. Ich schaue mir seine Filme immer wieder an. Ich liebe diese Filme und bin ihm dankbar für die viele Freude, die er mir damit gemacht hat. Wenn ich seine Rolle spiele ist das eine Hommage an ihn“, sagt Kalle Pohl.

Zumal es ein besonderer Zeitpunkt ist. Der Todestag des berühmten französischen Schauspielers jährt sich zum 40.sten Mal. Den geizigen Harpagon zu spielen bedeutet Kalle Pohl sehr viel. Geiz sei überhaupt nicht sein Naturell, fügt der bekannte TV- und Theaterstar an. Er kann nicht verstehen, wie gerade in diesen Zeiten, in denen es vielen Menschen schlecht geht, andere Menschen Geld in Milliardenhöhen raffen,

Kalle Pohl spielt in Willich zum dritten Mal.

bis es nicht mehr geht. „Das ist schamlos und würdelos. Eine Milliarde sind 1000 Mal eine Million. Ein Prozent davon abgegeben würde niemanden wehtun, aber es könnte anderen Menschen damit geholfen werden“, bemerkt Kalle Pohl.

Sich mit dem Geiz von Harpagon auseinander zusetzen, reizt ihn daher sehr. Er möchte gerne, dass die Besucher aus diesem Stück etwas für sich mitnehmen können. „Wenn ich die Zuschauer in dem Stück berühren kann, dann habe ich etwas erreicht“, bemerkt Kalle Pohl, der indes zum dritten Mal bei den Schlossfestspielen zu er-

leben ist. „Ich komme gerne nach Willich. Ich mag die Menschen hier und finde die Bühne wunderbar. Zudem kümmert man sich im Hotel liebevoll um meine Hündin Snoopy, wenn ich arbeite“, sagt der 71-Jährige lächelnd. Jan Bodinus, der die Regie im Stück führt, bezeichnet die Aufführung in Neersen als ein rasantes Stück, das alles andere als dröge werden wird. Regisseur und Schauspieler freuen sich schon auf die gemeinsame Arbeit, die in den vorausgehenden Stücken von großen Erfolg gekrönt war. Mit Schauspieler Ralph Morgenstern arbeitet Jan Bodinus im zweiten Abendstück zusammen. „Plötzlich Shakespeare“ feiert seine Premiere am 8. Juli auf der Schlossbühne. „Es ist eine echte Uraufführung. Wir dürfen diese ebenfalls rasante Zeitreisen-Komödie nicht nur als erstes Theater bundesweit aufführen, es ist uns auch gelungen mit Ralph Morgenstern einen prominenten und sympathischen Darsteller zu gewinnen, der sich auf sein erstes Engagement in Neersen freut“, sagt Jan Bodinus. In Sachen der Gastspiele ist der kabarettistisch-komödiantische Monolog „Allein in der Sauna“ von Frank Pinkus mit Jan Schuba, bei dem das klar gezeichnete Männerbild von Kalle König ins Wanken gerät, genauso anzutreffen wie eine Lesung über den Briefwechsel von Olga Knipper und Anton Tschechow. „Mein ferner lieber Mensch“ spiegelt einen Zauber wieder, der seinesgleichen sucht. Unter der Regie von Christine Csar lesen Christian Miedreich und Reinhild Köhncke aus dem Briefwechsel vor. Musikalisch begleitet Pianistin Maren Donner die beiden.

Das Kammerspiel „Sissi –Kaiserin der Herzen“, von und mit Chris Pichler, gibt einen tiefen Einblick in das Seelenleben einer intelligenten, schönen und widersprüchlichen Frau. Mit Alex Parker leben dann die Chansons von Udo Jürgens weiter. „Udo Jürgens... Unvergessen!“ lässt nicht nur die Musik des weltberühmten Entertainers aufleben, sondern hält auch die ein oder andere Anekdote aus seinem Leben bereit. Mit der Opern- und Operettengala neigen sich die Schlossfestspiele im August dem Ende zu. Die Musiker und Sänger der Deutschen Oper am Rhein geben fröhliches und heiteres aus der Welt der Oper und Operette zum Besten. Zuvor steht aber noch die Gartenlesung „Wo die Liebe hinfällt“ an. Christine Csar führt Regie, das Ensemble der Schlossfestspiele zeigt den Weg der Liebe. Die Proben für die aktuelle Saison beginnen Mitte April in Neersen. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen. ■

Text + Fotos: Bianca Treffer

Kartenbestellungen sind unter andrem unter der Rufnummer 02156/949132 möglich. Oder im Internet unter www.festspiele-neersen.de

SPIELPLAN 2023
VER-RÜCKTE WELT

DER GEIZIGE
Komödie von Molière mit Kalle Pohl

PLÖTZLICH SHAKESPEARE
Komödie nach dem Roman von David Safier
mit Ralph Morgenstern · Uraufführung

DIE BIENE MAJA
Nach Waldemar Bonsels · ab 3 Jahre

POETRY SLAM
Ein moderner, schneller Dichterwettstreit

ALLEIN IN DER SAUNA
Ein kabarettistisch-komödiantischer Monolog
von Frank Pinkus · mit Jan Schuba

MEIN FERNER LIEBER MENSCH
Lesung über den Briefwechsel von Olga Knipper
und Anton Tschechow · mit Reinhild Köhncke,
Christian Miedreich (Schauspiel), Maren Donner (Klavier)

SISSI – KAISERIN DER HERZEN
Von und mit Chris Pichler

UDO JÜRGENS ... UNVERGESSEN!
Konzert mit Alex Parker

OPERN- UND OPERETTENGALA
Mit Mitgliedern der Deutschen Oper am Rhein

GARTENLESUNG
Wo die Liebe hinfällt …

ONE HUNDRED AND EIGHTY AUF DEN SPUREN VON MICHAEL SMITH & CO.

Der Dartsport, Steeldart wohlbemerkt, wird in Deutschland immer populärer. Erst recht seit deutsche Topspieler, wie zuletzt Gabriel Clemens, bei Weltmeisterschaften für Aufsehen sorgen. Seit einigen Jahren hat auch Thomasstadt Kempen eine eigene Dartabteilung. Die Spieler um Abteilungsleiter Holger Hegmann treffen sich nicht nur zum Training und den Meisterschaftsspielen. Dart verbindet die Sportler auch privat, ist eine große Kumpelei, eine Lebenseinstellung.

Ende eines Jahres, wenn es bei den großen Sportarten wie Fußball und Handball ruhiger wird und es in die Winterpause geht, dreht eine andere Sportart so richtig laut auf. Dann findet in London von Mitte Dezember bis Anfang Januar die PDC Dart-Weltmeisterschaft statt. Genauer gesagt im Ally Pally, im Alexander Palace, dem Mekka des Dartsport. Die altehrwürdige Halle wird dann von den Fans in ein wahres Tollhaus verwandelt. Darten, das Herunterspielen am Board von 501 auf Null, begeistert mittlerweile die Massen. Erst recht, wenn es einem deutschen Spieler gelingt, bis ins Halbfinale vorzustoßen. Das schaffte bei der WM jüngst Deutschlands Topspieler Gabriel „Gaga“ Clemens und gab dem Dartsport hierzulande einen weiteren Boost. Weltmeister wurde mit dem Engländer Michael „Bully Boy“ Smith zwar einer der Stars aus dem Mutterland des Dartsports, aber wer weiß, ein deutscher Weltmeister scheint nicht mehr ausgeschlossen zu sein.

Live verfolgten das Geschehen in England auch zahlreiche Dartfans und -spieler in Kempen. Genauer gesagt die Dartsportler von Thomasstadt Kempen, die seit 2018 dem großen Kempener Sportverein als eigene Abteilung angehören. „Klar schauen wir uns die WM-Spiele an, auch gerne mit den Teamkollegen. Wir verbinden das Ganze dann mit einem Kellerturnier“, so Markus Hoffmann von der ersten Mannschaft der SDC (Steel Dart Club) Dart Vaders Kempen. Die Kellerzeiten des Dartsports sind aber längst vorbei. Auch beim SV Thomasstadt. Spiel- und Trainingsstätte der Kempener Darter ist das Vereinsheim auf dem Sportge-

Eine verschworene Gemeinschaft sind die Spieler der ersten und zweiten Mannschaft zusammen mit ihrem Abteilungsleiter Holger Hegmanns (vorne)

lände am Aquasol. Dort ist eine schmucke und moderne Dartsportanlage entstanden, die neben vier Practice-Boards auch einen echten Center-Court hat. Und der hat es in sich, wie Dart-Abteilungsleiter Holger Hegmann zu berichten weiß. „Über eine Videokamera wird das Geschehen vom Center Court in Echtzeit auf einen großen Videoscreen übertragen. So kann jeder beim Zuschauen der Spitzenspiele alles genau verfolgen“, erklärt Hegmann. Der Chef der Darter hat das komplette Setting der Dartanlage mit Center Court und Trainingsboards im Vereinsheim finanziell selber übernommen. Insgesamt investierte der selbstständige Orthopädieschuhmeister, der in Kempener Innenstadt seinen Betrieb hat, rund 5.500 Euro aus eigener Tasche. Dart ist eben eine echte Leidenschaft.

Aufstieg in die D-Klasse das große Ziel

Mit ab zu mal ein paar Pfeile ins Board werfen hat das Geschehen im Clubheim für die Darter aber nichts zu tun. Wöchentlich trifft man sich zum gemeinsamen Training, individuell wird zu Hause am eigenen Board oft täglich weiter trainiert. Kempens Topspieler Andre Hahnbück, aktueller Vereins- und somit Stadtmeister, investiert zum Beispiel zwischen ein bis vier Stunden am Tag ins Pfeilewerfen. Das hohe zeitliche Investment zahlt sich aber aus. Im vergangenen Jahr konnte der 37-jährige bei einem offenen Turnier in Gevelsberg den deutschen Top-5-Spieler René Eidams mit 3:1 besiegen. Eine echte Sensation. Aktuell haben André Hahnbück, Markus Hoffmann und die Mitspieler der ersten Mannschaft aber ein ganz anderes Ziel vor Augen, als bei offenen Turnieren zu punkten. Sie wollen Aufsteigen. In die nächsthöhere Spielklasse. Momentan spielen beide Kempener Mannschaften, zu denen jeweils acht Spieler gehören, in der E-Klasse, der untersten deutschen Spielklasse. Die Chancen stehen aber nicht schlecht, endlich den Aufstieg in die D-Klasse zu schaffen. Zwar verloren die Pfeilekünstler um Hahnbück vor wenigen Wochen die Tabellenführung durch ein 3:3 Unentschieden gegen Schiefbahn an die Konkurrenz aus Mönchengladbach-Hardt, aber die Saison im Dartkreisverband VIE/MG geht noch bis Mai. Direkter Aufsteiger ist nur der Erstplatzierte, die Zwei-

Andre Hahnbück ist Kempens Topspieler und Vereinsmeister.

Markus Hoffmann beim Training.

Auf dem Center Court wird das Spielgeschehen zur optimalen Nachverfolgung auf einen großen Videoscreen übertragen.

ten der beiden E-Klassen ermitteln aber noch einen weiteren Aufsteiger. Und Platz zwei haben aktuell die SDC Dart Vaders inne. Der Aufstiegstraum geht also weiter.
Gelingt der Aufstieg, wartet eine einstündige Fahrt in einer Stretchlimo auf die Sportler. „Das habe ich den Jungs schon versprochen“, so Holger „Flying Hirsch“ Hegmann. Apropos Flying Hirsch. Wie die großen Dartprofis tragen auch die Amateure beim Darten oft Spitznamen. Es geht halt trotz allem Ernst beim Spielen locker und freundschaftlich zu an der Scheibe. So nennt sich Hegmann wegen seiner Vorliebe für einen Kräuterlikor fliegender Hirsch, Andrés Vater Manfred Hahnbück wird zum „Greyhound“ und Markus Hoffmann am Dartboard „Joker“ gerufen. Und welchen Spielern drücken die Kempener Jungs bei den Profis die Daumen?
Ganz unterschiedlich: Neben den deutschen Topstars Martin Schindler und Gabriel Clemens hat Holger Hegmann große Sympathien für Michael Smith. „Weil dieser sportlich und menschlich ein echter Champion ist“. André Hahnbück und Sam Wolverson halten es mit dem jungen Engländer Nathan Aspinell andere Spieler drücken den Walisern Johnny Clayton und Gerwyn Price die Daumen, wieder andere fiebern mit dem Niederländer Michael van Gerwen.

Im Leben des Dartspielers gibt es drei Phasen

Zum Abschluss des stimmungsvollen Einblicks in die Welt der Dartpfeile im Clubheim, erklärt Markus Hoffmann noch einmal, worauf es beim Darten ankommt, um voran zu kommen. „Es gibt drei Phasen beim Darten. Die erste Phase ist das spielen Zuhause, die zweite ist das Training und die dritte dann das Spiel im Wettbewerb. In der dritten Phase musst Du zeigen, dass Du es drauf hast. Dabei kommt es nicht nur auf das hohe Scoring an (180 ist der höchstmögliche Score mit drei Pfeilen – dreimal ins Triple-Feld der 20). Es kommt auch stark aufs Auschecken an, denn beim Steeldart muss man das Herunterzählen von 501 auf Null immer über ein Doppelfeld beenden“.
Und das Feld am Rand des Board ist verdammt klein und schwer zu treffen. Darter sind nicht nur Sportler, sondern auch irgendwie echte Künstler, denn die Pfeile in die kleinen Felder des Boards zu versenken ist eine echte Kunst ■

Text + Fotos: Uli Geub

• Mehr Infos:
www.dartvaderskempen.de
www.thomasstadt-kempen.de

Engerstraße 8+9. Kempen
www.optiknentwig.de

EIN RUNDGANG DURCH DEN ORTSKERN VON WACHTENDONK

Wachtendonk, das idyllische Dorf nördlich von Kempen, begeistert Besucher durch seine zahlreichen denkmalgeschützten Häuser. Ein Blick in die Straßen und Gassen Wachtendonks lässt Erinnerungen an frühere Zeiten aufkommen. Ein historisches Highlight Wachtendonks ist die Burgruine, deren Ursprung im 14. Jahrhundert liegt. Ein kurzer Spaziergang durch Wachtendonk führt an der Burgruine und einigen anderen Denkmälern vorbei.

Kaum eine andere Gemeinde am linken Niederrhein hat in den zurückliegenden Jahrzehnten ihr Gesicht so sehr verändert wie Wachtendonk. Aus eigenem Erleben kann sich der Verfasser an die Zeit vor gut 50 Jahren erinnern, als viele Häuser im Ort zwar alt, aber nicht schön anzusehen waren. Die Prioritäten von Politik und Bewohnern lagen in dieser Zeit woanders, jedenfalls nicht darauf, den Ortskern zu verschönern.

Ganz im Gegenteil: Ende der 1960er Jahre wurden, vermutlich als Schritt der Modernisierung, die alten Kopfsteinpflaster der Durchgangsstraßen aufwändig entfernt und durch eine Teerdecke ersetzt. Der komplette Ortskern war monatelang eine Großbaustelle.
In den folgenden Jahrzehnten hat sich dann ein Sinneswandel eingestellt: der gesamte Ortskern wurde wieder mit Blaubasalt- und anderen Pflastersteinen ausgestattet, nicht mehr genutzte gewerbliche und landwirtschaftliche Gebäude wurden abgerissen und durch Wohnbebauung ersetzt. Und schließlich wurden im Ortskern die meisten Wohnhäuser, von denen mit 120 etwa die Hälfte unter Denkmalschutz steht, liebevoll in Schuss gesetzt.

Ein Spaziergang durch den Ortskern ist wie eine Zeitreise in frühere Jahrhunderte

Am Friedensplatz, direkt am rechten Ufer der Niers gelegen, führt eine der beiden Brücke in die Feldstraße und damit in den historischen Ortskern. Die meist zwei- oder dreigeschossigen Häuser haben überwiegend sauber verfugte Klinkerfassaden und reihen sich dicht aneinandergedrängt in den sauberen Straßen und Gassen. Schon nach wenigen Metern lohnen sich Blicke nach rechts und links, zum Beispiel etwas zurückliegend auf ein Fachwerkhaus mit blau gerahmten Sprossenfenstern, in dem eine kleine Kunstgalerie beheimatet ist. Es ist das ehemalige Müllerhaus einer früheren Lohmühle, in der Baumrinde für das Gerben von Leder zerkleinert wurde. Vorbei an wenigen Geschäften, die sich eher dezent in das Straßenbild einfügen, fällt auf der rechten Seite ein mächtiges Gebäude mit Stufengiebel auf, über dessen Portal ein überlebensgroßer in Stein gehauener schwarzer Adler thront.

Die hier vormals eingerichtete Gaststätte ‚Zum Schwarzen Adler' ist schon lange Geschichte; heute sind in dem Haus Wohnungen eingerichtet.
Etwa 100 Meter weiter kommt man zum Rathaus, das sich am Straßendreieck Feldstraße/Mühlenstraße/Weinstraße befindet. ‚Stadt Wachtendonk' ist über dem Eingang zu lesen, eine Reminiszenz an die Zeit, als Wachtendonk noch Stadtrechte hatte. Das ursprüngliche Gebäude war bei einem großen Brand Anfang des 18. Jahrhunderts zerstört worden und wurde gut hundert Jahre später auf den alten Grundmauern neu aufgebaut. Schräg gegenüber vom Rathaus sind an einem hohen zweigiebligen Haus geschmiedete Maueranker zu sehen, die die Jahreszahl 1634 zeigen. Dieses Haus mit altrosa gestrichener verputzter Fassade ist das ‚Haus Püllen', so benannt nach der Familie, die hier über Generationen ansässig war. In den fast 400 Jahren ist es sehr unterschiedlich genutzt worden, seit mindestens Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde eine Gaststätte mit Saalbetrieb und ab 1975 für gut zehn Jahre lang auch eine Diskothek betrieben, in der nicht nur

die Wachtendonker Jugend auf die Musik ihrer Idole abtanzte. Seit 25 Jahren findet man in diesem historischen Gebäude das ‚Naturparkzentrum', in dem über die Entstehung des Naturparks Schwalm-Nette und sehr anschaulich über die Entwicklung der Natur in der Schwalm-Nette-Region informiert wird. Hier ist auch die Tourist-Info der Gemeinde untergebracht.
Vorbei am ‚Haus Püllen' und am St. Josef-Stift, einer katholischen Jugendhilfeeinrichtung, führt die ab hier Mühlenstraße heißende Straße geradewegs zum früheren Verwaltungsgebäude der ehemaligen Vereinigten Seidenweberei, die bis 1967 der größte Arbeitgeber Wachtendonks war. Heute hat hier ein Dienstleistungsunternehmen seinen Sitz. ‚Am Pulverturm' heißt hier die sehr kurze Straße, ein untrügliches Zeichen, dass das älteste Gebäude Wachtendonks nicht mehr weit sein kann.

Pulverturm und Burgruine sind Zeugen der Herrlichkeit Wachtendonk

Der ‚Pulverturm' entstand in seiner heutigen Form ab dem Jahr 1605 auf den Fundamenten eines mittelalterlichen Stadtturms und war Teil der früheren Stadtbefestigung. Im Laufe der Jahrhunderte wurde er sehr unterschiedlich genutzt, unter anderem als Getreidespeicher und Wohnhaus. Bis 1812 war im Keller mit seinen 1,70 m dicken Mauern das städtische Gefängnis untergebracht. Nach einer umfassenden Restaurierung ist 1985 ein Restaurant in die historischen Gemäuer eingezogen.
Einen guten Steinwurf vom Pulverturm entfernt liegt die Ruine der ehemaligen Burg. Sie ist Anfang des 15. Jahrhunderts erstmalig erwähnt. Erbaut wurde sie von den Vögten des Erzbischofs von Köln am linken Niersufer auf einer natürlichen Erhebung in dem ansonsten sumpfigen Gebiet, einer sogenannten Donk. Aus der Kombination von Vogt und Donk entstand ‚Vogtendonk' und im Laufe der Zeit der Name Wachtendonk. Die nördlich der Burg gelegene Siedlung und die Burg selbst waren im späten Mittelalter stark umkämpft und wurden immer wieder von anderen Herrschern erobert. Im Jahr 1603 gelang es zum wiederholten

Mal den Spaniern, die Burg in ihre Gewalt zu bringen. Allerdings wurden die Gebäude bei diesem Eroberungszug so stark beschädigt, dass sie nicht mehr wieder aufgebaut wurden. Sie wurden ‚geschleift', das heißt, die Mauern wurden bis auf das Fundament abgetragen. Die Steine wurden unter anderem für die Errichtung einer Festungsmauer für die Stadt genutzt. Zwischen 1967 und 1978 wurden Überreste der alten Burg bei Ausgrabungen wiederentdeckt. Die gefundenen Fundamente wurden aufgemauert, so dass der Besucher heute einen Eindruck über die Ausdehnung der früheren Burg bekommt.

Der Grafikdesigner Kevin Feegers aus Wachtendonk hat sich anhand von Aufzeichnungen, Plänen und Beschreibungen intensiv mit dem vermutlichen Aussehen der früheren Burg auseinandergesetzt und eine Computer-Rekonstruktion der ursprünglichen Burg erstellt.

Schmucke Wohnhäuser drängen sich in den Straßen und engen Gassen des Ortskerns

Zurück im Ortskern führt die Neustraße wieder in Richtung Ortsmitte. Wer sich bei dem Blick in die Neustraße oder in die kleinen Gässchen wie An de Schanz oder Endepoel die geparkten Autos wegdenkt und sich Pferdefuhrwerke vorstellt, fühlt sich schnell um 150 Jahre zurückversetzt. Gelegentlich durch schmale Durchgänge voneinander getrennt reihen sich die schmucken kleinen Häuschen aneinander, liebevoll von ihren Bewohnern dekoriert. Als eines von zig sehenswerten Häusern an der Neustraße sticht vor allem wegen seiner Größe der ‚Prinzenhof' hervor. Nach der Zerstörung der Burg wurde der Prinzenhof als neues Domizil für den Herrn von Wachtendonk um 1620 errichtet. Die an der Neustraße gelegenen Reste der ehemals weitläufigen Anlage werden heute als Wohnungen genutzt. Am Ende der Neustraße geht's rechts in die Weinstraße, die als Hauptgeschäftsstraße des Dorfs angesehen werden kann. Mehrere kleine Ladenlokale, Cafés und Gastronomie laden zum Besuch und zum Verweilen ein. Zwischen den Häusern ist schon die Spitze des Kirchturms der St. Michael-Pfarrkirche zu sehen, deren Ursprünge mindestens auf das 15. Jhdt. zurückgehen. Im Schatten der Kirche trifft man auf ein weiteres historisches Gebäude, dem ehemaligen Kloster Thal Josaphat. Als Tertiarierinnenkloster wurde es 1430 durch Wilhelm von Wachtendonk gegründet und bei einem Brand 1516 weitgehend zerstört. In verschiedenen Etappen wurde es wieder aufgebaut und bis Anfang des 19. Jahrhunderts weiter als Kloster genutzt. Danach hatte es zahlreiche verschiedene Nutzungen als Verwaltungs- und Gerichtsgebäude, bis in den 1950er Jahren als Schule, dann als Wohnhaus und mittlerweile als Pfarr- und Gemeindezentrum dient. Über die Kirchstraße geht's zurück zur Feldstraße und von dort zurück zum Friedensplatz auf der anderen Niersseite.

Die Idee, einen kleinen Spaziergang durch Wachtendonk zu machen und dabei auf das eine oder andere Denkmal einzugehen, hat sich im Nachhinein als nicht leicht umsetzbar herausgestellt. Wo fängt man an, wo hört man auf? Wenn nahezu jede Straße und Gasse ein Foto wert ist und fast jedes zweite Gebäude ein Denkmal ist, von denen sehr viele ihre eigene Geschichte haben, fällt die Auswahl schwer. Sicher ist aber, dass es einen weiteren Spaziergang geben wird - ohne Notizblock.

Text: Wolfgang Wiese, Fotos: Wiese / Kevin Feegers

FRITZ WINGEN

KIRCHENMALER, KOMPONIST UND STAATSFEIND DER NAZIS

Nachdem wir in unserer Serie über heimische Künstlerpersönlichkeiten den „Männekesmaler" Jürgen „Moses" Pankarz vorgestellt haben, präsentieren wir unseren Leserinnen und Lesern diesmal mit Fritz Wingen einen höchst vielseitigen Künstler vor, der nicht nur ein ganz hervorragender Kirchenmaler, sondern auch ein begabter Komponist und Organist war. Leider ereilte ihn ein tragisches Schicksal, nachdem die Nazis ihn zuvor zum Staatsfeind erklärt hatten.

Er war ein tiefgläubiger Mensch: Fritz Wingen kam als eines von acht Kindern des Lehrers Josef Wingen am 14.Mai 1890 im Oberbergischen Kreis zur Welt, verbrachte aber die meiste Zeit seines Lebens am Niederrhein. Auf Geheiß seines Vaters musste er den Beruf des Lehrers ergreifen, um einen „anständigen Broterwerb" vorzeigen zu können. Der eigentlich von Fritz angestrebte Beruf eines freischaffenden Künstlers behagte dem strengen Vater erst einmal nicht. Dass aber aus Fritz Wingen einmal ein ganz großer Künstler und Kirchenmaler werden würde, ahnte damals noch niemand.

Er besuchte zuerst die Präparandie in Brühl und dann das Lehrerseminar in Kempen, nachdem er an seinem Geburtsort Olpe die Volksschule absolviert hatte. Er wurde dann Lehrer in Wickrath-Hahn bei Mönchengladbach und war später auch noch als Pädagoge in Essen tätig. Er studierte danach in Düsseldorf mit dem Ziel, Zeichenlehrer an Höheren Schulen zu werden. Der Erste Weltkrieg kam dazwischen, Wingen musste Kriegsdienst absolvieren und wurde dabei verwundet.

Nach dem Krieg arbeitete er zuerst in Mönchengladbach-Neuwerk und war dann ab 1920 endlich wie gewünscht freiberuflich tätig. Gottfried Wingen, wie er richtig hieß, machte sich in der Folge als Komponist und Organist zahlreicher Messen einen Namen und spielte bevorzugt Werke von Johann Sebastian Bach. In den Jahren 1925 und 1926 weilte er in Italien. In dieser Zeit entstanden lichtstarke und farbenfrohe Ölbilder. Danach vervollkommnete er sein künstlerisches Schaffen in Höhr-Grenzhausen, wo er lernte, mit Ton umzugehen. Das kam ihm dann zugute, als er den Auftrag erhielt, die Pfarrkirche Liebfrauen in Hamborn auszumalen und einen Altar zu gestalten.

Fesch sah er aus, der Künstler Fritz Wingen, den im Dritten Reich, wie so vielen anderen Kreativen, ein schlimmes Schicksal ereilte.

Die Gläubigen jener Zeit hatten es wohl nicht leicht mit ihm, denn er ersetzte den so besonders beliebten Schnörkel und vordergründigen Prunk durch Sachlichkeit und eine eher strenge Förmlichkeit. Dabei war er durchaus schlitzohrig unterwegs: Er malte zum Beispiel seine Freunde und sich selbst in eine Gruppe Anbetender mit hinein. Und Adam und Eva zeigte er in seinem Werk zum Entsetzen der Gläubigen im Urzustand. Dennoch wurde er immer erfolgreicher: Neben Aufträgen aus Berlin, Potsdam, Venlo und Recklinghausen erhielt er auch Aufträge aus Kempen. So malte er unter anderem für das heute nicht mehr bestehende Lyzeum Fresken.

Trotz häufiger Verhaftungen hörte Fritz Wingen nicht auf, künstlerisch tätig zu sein. Mit den braunen Machthabern war er aber mehrfach über Kreuz und wurde verhaftet, weil er den Mund nicht halten konnte (und wollte). Bereits 1933 brachte ihm das zum

ersten Mal ein Berufsverbot ein. In Österreich wurde er verhaftet, als er zu einem Mitreisende abfällig über das Nazi-Regime sprach. Der aber war ausgerechnet ein SS-Mann und sorgte prompt dafür, dass Fritz Wingen in Haft genommen wurde. Im Jahre 1939 wurde er wie so viele Künstler damals aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen.

Denunziation im Jahre 1941

Als er in seiner Berliner Zeit einer Pensionswirtin, die ihm ein Hitlerbild ins Zimmer hängen wollte, erklärte: „Kommt nicht in Frage, der Kitsch muss weg!“ denunzierte sie ihn im Jahre 1941. Nur durch Vermittlung des Nuntius Pacelli kam er erst einmal wieder frei. Durch seine hervorragenden künstlerischen Arbeiten als Kirchenmaler und Komponist, unter anderem der Messe „Regina Coeli“, und seiner sakralen Plastiken war er höchsten Würdenträgern der katholischen Kirche bekannt geworden.
Aber die Nazis behielten ihn im Blick und hatten ihn immer wieder im Griff: Mehrfach holte ihn die Gestapo ab. 1942 kam es zum entscheidenden Prozess in Krefeld. Hier wurde er offiziell zum Staatsfeind erklärt und kam in das berüchtigte Konzentrationslager Sachsenhausen. Von dort aus trat er seine letzte Fahrt nach Lublin in das dortige KZ an, wo er am 23. Januar 1944 verstarb. Offizielle Begründung: „Herzschwäche“. Wahrscheinliche Todesursache aber: Tod in der Gaskammer der Nazis. Der Mutter, Witwe Bertha Wingen, wurde in der damals üblichen, der Wahrheit Hohn sprechenden Begründung mitgeteilt: „Es wurde ihm die bestmögliche medikamentöse Behandlung zuteil. Trotz aller angewendeten ärztlichen Bemühungen gelang es nicht, der Krankheit Herr zu werden.“ ■

Text und Fotos: Jürgen Karsten

Die Fadenarbeit „Auferstehung“ schuf Fritz Wingen unter schwierigen Umständen im Konzentrationslager aus gezupften Fäden.

GEHEIMNISVOLLER RITTERSITZ

Seit über 600 Jahren steht der Rittersitz Haus Velde vor den Toren von Kempen. Nach einer langen, bewegten Geschichte wurden die historischen Gemäuer in den 1960er und 1970er-Jahren zu einem Wohnhaus-Ensemble restauriert. Die jetzigen Besitzer entdeckten vor kurzen alte Bodenfliesen, die eine geheimnisvolle Geschichte erzählen.

Zu den bedeutendsten Burganlagen im Kreis Viersen und Stadtgebiet von Kempen zählt Haus Velde. Der Name deutet auf ein sehr hohes Alter des Gebäudes hin, wahrscheinlich auf ein Feld, das bereits womöglich im 13. Jahrhundert genutzt wurde. Erwähnt wurde Haus Velde erstmals im 14. Jahrhundert. Altersbestimmungen von gefundenen Holzstämmen am Gebäude lassen auf eine erste feste Erbauung zum Ende des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts schließen. Schriftlich festgehalten ist, dass bei Haus Velde eine Kapelle zu Ehren Marias und des Ritters Georg um 1442 errichtet wurde, welche allerdings um 1640 niedergerissen wurde. Bis heute ist die genaue Stelle, an der die Kapelle einst errichtet wurde, nicht gefunden. Nur eben, dass es diese gab.

Das bis heute erhaltene Gebäudeensemble stammt in Teilen aus dem frühen 16. Jahrhundert. Belegt durch das Wappen, das in der Hauptfassade des Innenhofs verankert ist. Dort prangen deutlich sichtbar die Jahreszahl 1577 und die Initialen R V A G V. Rudger von Aldenbergen genannt Velde, so dürfte der damalige Adelsherr und Ritter des Hauses gerufen worden haben, der den wuchtigen Wappenstein erstellen und einbauen ließ. Rudger von Aldenbergen erschuf mutmaßlich das Haus Velde, wie wir es heute kennen, führte die prägende, markanten baulichen Veränderungen mit kleinen Rundtürmen herbei. Auf der Rückseite des Haupthauses sind noch immer Teile des alten Treppenhauses sichtbar, das möglicherweise den Zugang zu einem Wehrturm im inneren Teil der Anlage ermöglichte.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde Haus Velde immer wieder bewährten und loyalen Rittern zugeschlagen, die damit die Grenzen und Rechte des Kurfürstentum Kölns und der Stadt Kempen schützen sollten. Die Burganlage bezeugt somit bis heute die außerordentliche Stellung der Stadt Kempen

im Norden des kölnischen Kurfürstentums. Im 20. Jahrhundert gelangte Haus Velde in den Besitz der Stadt Kempen, die den Gebäudekomplex Ende der 1960er Jahre an private Investoren (Familie Bauder) verkaufte.

Die neue Eigentümerfamilie erweckte das zum Teil stark verfallene Rittergut zu neuem Leben. Haupt- und Nebenhäuser wurden aufwendig restauriert, die umgebenden Ländereien aufgeforstet. Bis heute wird Haus Velde als ständig bewohntes Gebäude genutzt und befindet sich weiter in Privatbesitz.

Besondere Flieseninschrift: Die Tijt is cort, der Doot is snel

Ein kleines, aber bedeutungsvolles Geheimnis konnte aus der über 600 Jahre alten Geschichte der Burganlage jetzt ganz frisch gelüftet werden. Im Rahmen ihrer Nachforschungen über Haus Velde stieß Tina Hirop, Mitarbeiterin des Viersener Kreisarchivs, im vergangenen Jahr auf alte Bodenfliesen. Diese hatten die jetzigen Eigentümer in einer Tasche entdeckt. Bei ihrer intensiven Recherche fand Tina Hirop heraus, dass es sich bei den rot-ockerfarbigen und rechteckigen Fliesen um Einlege- bzw. Bodenfliesen handelt. Das Besondere daran: die Fliesen, legt man diese zu einem Quadrat aneinander, ziert diese, neben orientalischen Mustern, ein durchlaufender Spruch. Was wiederum außergewöhnlich ist, denn bisher wurden Fliesen dieser Art mit Spruchbändern nur in Belgien, den Niederlanden und Großbritannien gefunden. Im 15. Jahrhundert galt das belgische Antwerpen als bekanntester Umschlageplatz dieser nach orientalischem Vorbild gebrannten Fliesen. Und nur in den drei genannten Ländern erlangten sie in der Verbauung größerer Popularität. In den späteren Jahrhunderten verschwanden diese Fliesen wieder vollständig, was den

Der Wappenstein (linke Seite) von Haus Velde ist im Innenhof zu sehen.

Fund auf Haus Velde umso bemerkenswerter macht.
Wie diese Spruchband-Fliesen nach Kempen bzw. zum Haus Velde gelangten, bleibt aber genauso ein Rätsel wie die Frage, wo sie im Haus verbaut waren. Oder waren sie gar nicht im Haus verbaut? Die Flieseninschrift lässt auf eine kirchliche Nutzung schließen: „Die Tijt is cort, der Doot is snel, hoed y va sonde, so dodi wel“ - Die Zeit ist kurz, der Tod ist schnell, hast Du was zu tun, dann tu es gut. Lagen die Fliesen also einst in der Kapelle, deren genauer Standort bis heute ein weiteres Rätsel ist? Mauern sprechen bekanntlich nicht und so wird das alte Rittergut auch weiterhin viele seine Geheimnisse für sich behalten. Mit ihrer Detektivarbeit konnte Tina Hirop der einst von stolzen Rittern bewohnten Burganlage aber zumindest ein kleines Geheimnis entlocken. ■

Text + Fotos: Uli Geub, Foto Fliese: Tina Hirop

• Mehr Infos: *www.kempen.de*

Die Innschrift der entdeckten Fließen aus dem 16 Jahrhundert lässt auf einen kirchlichen Hintergrund schließen: „Die Tijt is cort, der Doot is snel, hoed y va sonde, so dodi wel“ - Die Zeit ist kurz, der Tod ist schnell, hast Du was zu tun, dann tu es gut.

Kempens historische Grenzen - Grenzsteinweg führt auch zu Haus Velde

Radweg zu 13 Grenzsteinstationen (ca. 38 km)

Der Grenzsteinweg ist eine durchgehend beschilderte Fahrrad-Rundstrecke um Kempen. Die Rundtour kann an jeder beliebigen Stelle begonnen und beendet werden. Die Altstadt Kempens ist immer nahe. An 13 Stationen sind über 100 historische Grenzsteine aufgestellt. In den meisten Fällen stehen sie in der Nähe ihres ursprünglichen Standortes. Informationstafeln zeigen in einer kartographischen Darstellung die Wegeführung. Jeder Stein ist in seiner ursprünglichen Form und Beschriftung zeichnerisch dargestellt und der historische Hintergrund wird erläutert. Das Augenmerk der Initiatoren Christel und Ulrich Houben (Diplom-Vermessungs-Ingenieur) aus Kempen galt den historischen Grenzzeichen, die ehemalige Landesgrenzen markierten. Station 5 des Grenzsteinweges liegt an Haus Velde. Hier sind Grenzsteine der Kurfürsten zu Köln zu sehen.

vb-kempen.de

Gemeinsam sind wir stärker.

Weil bei uns als Genossenschaftsbank die Gemeinschaft im Mittelpunkt steht.

Weil Werte wie Transparenz, Fairness und Gleichberechtigung das Fundament einer erfolgreichen Gemeinschaft bilden.

Weil wir gemeinsam mehr erreichen können.

Weil die besten Entscheidungen die sind, die von allen Beteiligten gemeinsam getroffen werden.

Weil wir am besten dort entscheiden, wo die Folgen direkt spürbar sind: vor Ort.

Weil es die Heimat ist, die uns alle ausmacht, und weil wir sie nach Kräften fördern.

Weil unsere Mitarbeiter für jedes Mitglied und jeden Kunden persönlich da sind.

Weil unsere Filialen nicht einfach nur Standorte sind, sondern Engagement für unsere Heimat bedeuten.

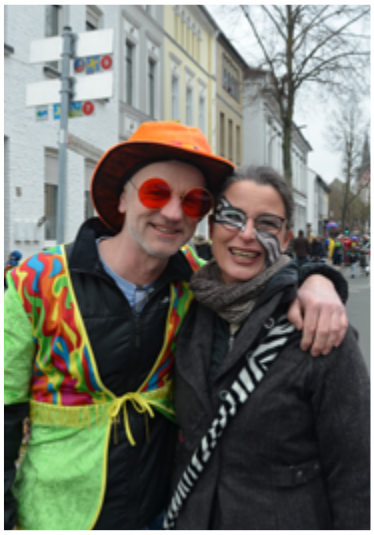
Weil jedes neue Mitglied willkommen ist und unsere Gemeinschaft bereichert.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

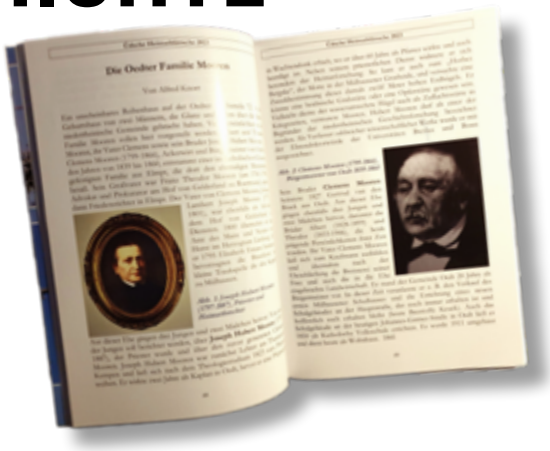
Volksbank Kempen-Grefrath eG

KEMPSCHE JECKE TRECKE



Fotos: Uli Geub

OEDTER HEIMATGESCHICHTE AUF 140 SEITEN



Schumeckers sprach von einem bemerkenswerten Heft, das man mit seinen 140 Seiten und der gelungenen Aufmachung auch als Buch bezeichnen könnte. Durch die wissenschaftlichen Berichte, den Gedichten, auch in Mundart, und den vielen historischen Artikeln zur Heimatgeschichte sei das Heimatblättchen sehr vielseitig und gut lesbar. Er stellte besonders die gute Qualität der Naturfotographie von Franz Miertz heraus. Bürgermeister Schumeckers wünschte dem Buch eine weite Verbreitung, auch über Grefrath hinaus, und dankte dem Team, das alljährlich dazu beiträgt, ein so kurzweiliges Heft herauszugeben. Der Vorsitzende des Oedter Heimatvereins, Karl Willmen, stellte das neue „Üdsche Heimatblättsche“ dann umfänglich vor und wies besonders auf die Förderung durch den „Heimatcheck“ der Landesregierung NRW hin. Er dankte den zehn Autoren und Autorinnen, deren Beiträge ein schönes Abbild Oedts ergeben.

In Beiträgen von zehn Autoren und Autorinnen wird Oedter Heimatgeschichte vorgestellt.

Wer wissen will, wie alt die Burg Uda wirklich ist, der findet in dem neuen Heft Fakten dazu, die Alfred Knorr in einem Bericht zusammengestellt und bewertet hat. Über die Firmenfamilie Girmes finden sich gleich drei Artikel im Heft. Hans-Peter Kinder stellte den Stammbaum der Industriellenfamilie Girmes nach den Recherchen seines Schwiegervaters Karl-Heinz Brocker und denen von Karl Willmen zusammen, der über drei Generationen der Familie geht. Alfred Knorr und Heinrich Lennackers gehen in einem Artikel den Anfängen der Firmengeschichte „Johannes Girmes & Co.“ seit 1879, eines der bedeutendsten Textilunternehmen weltweit und größten Arbeitgeber in Oedt nach. Über einen der Firmengründer berichtet Ferdinand Gielen im neuen Heft. August Girmes hielt sich auf dem Firmengelände Hühner und Hähne, doch einige seiner Mitarbeiten verstanden es, auf raffinierter Weise diese zu dezimieren. Im Vorjahresheft war diese Geschichte im reinsten und schönsten Oedter Platt vom bereits verstorbenen Atti Gielen abgedruckt, dessen Bruder sie nun ins Hochdeutsche übertrug. Ferdi Gielen berichtet außerdem über den „Fühlepuls“, einen selbsternannten Mediziner in Oedt, der seine Diagnosen durch Pulsfühlen und Augenbetrachtung stellte. Ernsthafter geht Gielen an seine eigene Kindheit heran, der, 1939 geboren, den II. Weltkrieg als kleiner Junge miterleben musste.

Die Burg Uda und die Familien Girmes und Mooren prägten Oedt.

Eine weitere Oedter Familie prägte über drei Generationen die Geschichte Oedts, die Familie Mooren. Einer von ihnen, der Medizinalrat Professor Dr. Albert Mooren, wurde in der Augenheilkunde weltberühmt. Über diese Familie berichtet im Heimatheft Alfred Knorr. Er und Heinrich Lennackers recherchierten auch in der Eisenbahngeschichte in Oedt und Mülhausen seit ihren Anfängen im Jahre 1868. Dazu passend folgt ein Lied in Oedter Mundart über eine Reise mit der Kleinbahn, „En Reis möt de Schluff!“ mit zehn Strophen, das Atti Gielen 1990 verfasst hat. Prägend für Mülhausen war nicht nur das Kloster „Unserer Lieben Frau“, sondern auch die alte kurkölnische Mühle, die dem Ortsteil den Namen gab, wie Lennackers und Knorr berichten. Einen Sprung in die jüngere Oedter Geschichte macht Lukas Klöcker, der die Historie der Oedter Pfadfinder seit ihrer Gründung im Jahr 1980 vorstellt. Michael Heitkämper vom Niersverband beschreibt mit zahlreichen Fotos, wie sich am Fritzbruch zwischen dem Auffeld und Hagen die Natur ihren Raum zurückerobert.

Eichelhäher und Klatschmohn sind hier heimisch.

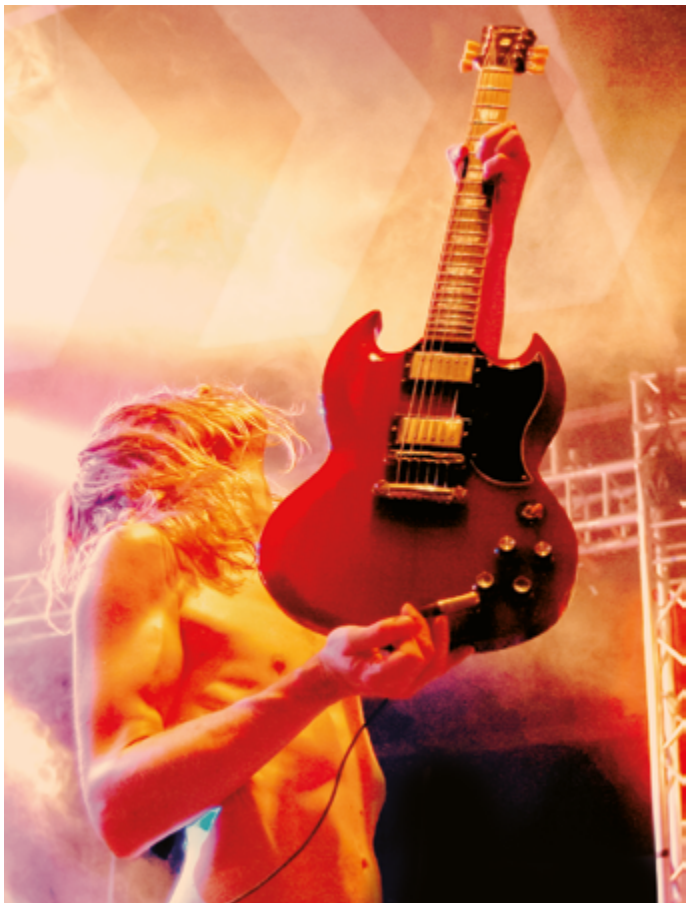
Jedes Jahr stellt Edeltraud Spee einen heimischen Vogel und eine heimische Pflanze vor. In diesem Heft schreibt sie über den Eichelhäher sowie über den Klatschmohn. Die Schönheiten des Nierstales zeigen uns Franz und Karin Miertz in zahlreichen beeindruckenden Fotografien. Monika von Söhnen berichtet über eine Begegnung am Küchentisch, „Kitchen on the run“ an der Burg Uda. Was der Heimatverein Oedt im ablaufenden Jahr 2022 so alles auf die Beine gestellt, welche Reise er unternommen hat und vieles andere mehr, wird in einem ausführlichen Rückblick berichtet. ■

Text + Fotos Alfred Knorr

Das „Üdsche Heimatblättsche“ 2023 ist für 7 Euro beim Heimatverein Oedt zu erwerben. Für Mitglieder ist es kostenlos.

Das erste Exemplar des neuen „Üdschen Heimatblättschens“ überreichte der Vorsitzende des Heimatvereins Oedt Karl Willmen dem Grefrather Bürgermeister Stefan Schumeckers. Dazu gesellten sich einige Autoren und Vorstandsmitglieder. Im Hintergrund ist die neue Überdachung über einem Mauerrest der Burg Uda zu sehen.

BALLBREAKERS BRINGEN DIE SHOW DER AUSTRALISCHEN KULTBAND LIVE AUF DIE BÜHNE.



Originalequipment sowie eine runde Mischung aus eigenen Gimmicks und Einlagen garantieren eine AC/DC Show, wie sie von keiner anderen Tributeband geboten wird: Messerscharfe Gitarrenriffs, stampfende Beats und Vocals direkt aus der Hölle! Ballbreakers purer Rock'n'Roll schlägt sofort beim Publikum ein, und macht jedes Event zu einer unvergesslichen AC/DC – Nacht...5 Jungs, eine Mission: Rock'n'Roll ! Straighte Beats 4-on-the-floor, mächtige Basslines, Riffs direkt aus der Hölle und Vocals vom Teufel. Schuluniform, Gitarre, Kabel, Marshall-Stack. Kein Schnick-Schnack. Hardrock vom Feinsten. Brachial, simpel und sauber, ekstatisch, laut und für manche gar erotisch. Schluss mit Kaspermucke... ■

Samstag, 11. März 2023, 19 Uhr
Falkos Butze
Butzenstr. 43 , 47918 Tönisvorst

FRANK AND THE ALLEY SWIPERS

Die 6-köpfige niederrheinische Band „Frank and The Alley Swipers" spielt Blues-, Bluesrock- und Rock-Klassiker.
Die Musikstücke aus den Anfängen des Blues bis in die jüngste Gegenwart werden dabei nicht „Eins zu Eins" gecovert, sondern erfreuen das Publikum in zeitgemäß „aufgepeppten" Versionen.
Im Februar 2019 fanden sie sich und kreierten den für sie einzigartigen Musikstil aus einer Mischung von Blues und Rock.
Frank and the Alley Swipers spielen unter anderem Stücke von Jimi Hendrix, Lynyrd Skynyrd, Rolling Stones, Prince, Radiohead, Guns N'Roses, uvm. und treten damit erfolgreich auf verschiedenen Straßenfesten und Locations auf. Mit ihrer Interpretation der einzelnen Musikstücke begeistern sie die Zuschauer und nehmen sie auf eine Zeitreise durch die verschiedenen Jahrzehnte mit. Für die Band ist es das Größte die Freude und Energie, die ihnen die Musik und die Performance gibt, mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen. ■

Samstag, 25. März 2023, 19 Uhr
Falkos Butze
Butzenstr. 43 , 47918 Tönisvorst

KATHEDRALORGANIST IN DER PROPSTEIKIRCHE

Peter van de Velde, seit über 20 Jahren Organist und Musikdirektor an der Kathedrale von Antwerpen und weitgereister Konzertorganist, gibt am Sonntag, den 19. März um 19.00h ein Konzert in der Kempener Propsteikirche. Auf den Tag genau jährt sich an diesem Tag zum 150. Mal der Geburtstag des berühmten spätromantischen Komponisten Max Reger. Entsprechend hat Peter van de Velde , der als Experte für Orgelmusik des 19. Jahrhunderts gilt, sein Programm zusammengestellt. Es enthält zum einen Bachsche Musik, so wie sie im 19. Jahrhundert aufgeführt wurde, und zum anderen einige hochvirtuose Orgelsolowerke Regers. So wird u.a. die große Choralfantasie op. 27 über den protestantischen Choral „Ein feste Burg“ zu hören sein. Der Organist und sein Registrant werden per Video auf einer Leinwand zu sehen sein, so dass das virtuose Spiel und das Ziehen der Register beobachtet werden können. Und wie es sich für ein Geburtstagsfest gehört, gibt es nach dem Konzert in der Burse die Gelegenheit, mit einem Glas Sekt auf Max Reger und die Orgel anzustoßen. Hierzu lädt der Orgelverein alle Konzertbesucher herzlich ein. ■

Sonntag, 19. März 2023, 19.00 Uhr
Propsteikirche, An Sankt Marien
Parkmöglichkeit auf dem Kirchplatz
Eintritt Frei, Spenden erbeten

WELTMUSIK : MAGISCHE STIMMEN DES RITUELLEN SLAWISCHEN GESANGS

Rodjenice ist ein A-Cappella-Trio aus Serbien, das 2009 gegründet wurde. Die drei Sängerinnen kamen während ihres Studiums der Ethnomusikologie an der Akademie der Künste zusammen, um neben ihren Forschungen auch als aktive Musikerinnen aufzutreten, verschiedene Gesangstechniken zu erlernen und in Konzerten zu präsentieren. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen bis heute traditionelle Gesänge und Lieder, wie sie vor allem auf dem Land und in den kleineren Städten im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien charakteristisch sind. Der Name „Rodjenice" bezieht sich auf eine dreigliedrige Stimmbildung und ist mit der slawischen Mythologie verbunden, in der Rodjenice drei Göttinnen sind, die den Glauben eines neugeborenen Kindes bestimmen. Rodjenice traten gemeinsam mit Ensembles wie Lautari din Cisinau (Moldawien), Serboplov (Novi Sad, Serbien) auf und sangen auch auf renommierten Weltmusik- und Jazzfestivals in Serbien. ■

Donnerstag, 9. Februar 2023, 19 Uhr
Kulturforum Franziskanerkloster,
Stadtbibliothek
Burgstr. 19, 47906 Kempen

MORITZ NETENJAKOB: DAS UFO PARKT FALSCH

Das Beste und Neueste vom Ein-Mann-Ensemble. Der Grimme-Preisträger und Bestseller-Autor Moritz Netenjakob präsentiert seinen perfekten Mix aus brüllend komischen Beobachtungen, verrückten Einfällen und liebenswerten Figuren:

- Ufo-Attacke wird von Grönemeyer, Lindenberg und Calmund ab- gewehrt ...
- Fußballreporter erzählt Hänsel und Gretel
- Blick in die Zukunft: Berliner Runde 2021
- Netenjakobs erster und letzter Auftritt auf einer Damensitzung
- Kulturen-Clash: Deutsche Intellektuelle, türkische Fundamenta-listen - und sehr viel Alkohol. Wer Moritz Netenjakob noch nicht kennt, hat bestimmt schon über seine Texte gelacht - in den Sendungen „Switch", „Wochenshow", „Stromberg" oder „Pastewka". Und wer ihn kennt, weiß längst, dass intelligenter Humor und Lachtränen bei ihm zusammengehören.Für die Augen: Eine One-Man-Show. Für die Ohren: Ein großes Ensemble. Ein „Meister der Parodie in Intonation und Gestik" - „herrlich skurrile Szenen, die an Loriots beste Klassiker heranreichen" ■

Mo.13., Di. 14. März 2023, 20 Uhr
Forum St.Hubert
Kleinkunstkneipe
Hohenzollernplatz 19, 47906 Kempen

MATTHIAS SCHWENGLER: SOULCRANE

2015 gründete der Kölner Trompeter/Flügelhornist und Komponist Matthias Schwengler, der u. a. mit Musikern wie Tom Harrell, Jeff Hamilton oder Jerry Bergonzi aufgetreten ist und gleich in mehreren Jazz-, Salsa-, Funk- und Soul-Bands gespielt hat (und immer noch spielt), sein schlagzeugloses Trio „Soulcrane".
Zwei Jahre später erschien die gleichnamige erste CD und ließ die Fachkritik sogleich aufhorchen: „Gefühlvoller Jazz ohne offensichtliche Prahlerei; ein stilles und doch intensives Album" (Andreas Schiffmann, „musicreviews.de"); "fein heraus gedrechselte, schöne Melodien prägen sowohl kompositorisch als auch in den Improvisationen den intimen Charakter dieser Musik, die in fast distinguierter Eleganz und Zurückhaltung daher kommt" (Benno Bartsch, „Jazzpodium").2020 erschien das zweite Album „Another Step We Take", diesmal (wie auch im heutigen Konzert) mit dem irischen Tenorsaxophonisten Matthew Halpin als Gast. Einmal mehr besticht die Musik durch ihr kammermusikalisches Niveau und eine Atmosphäre, die an ein vertrautes Gespräch unter guten Freunden denken lässt - eine Musik, die verdeutlicht, wie eindringlich insbesondere die leisen Töne wirken können. ■

Dienstag, 7. März 2023, 20 Uhr
Haus für Familien
Campus
Spülwall 11, 47906 Kempen

KEMPENER KLOSTERKONZERTE:

NATALIA EHWALD MIT WERKEN VON SCHUMANN, BACH, SCHUBERT UND BRAHMS

Natalia Ehwald begann ihre Ausbildung an der Spezialschule für Musik „Schloss Belvedere" in Weimar und wechselte mit 16 Jahren an die Sibelius-Akademie Helsinki in die Klasse von Erik Tawaststjerna. Die wohl wichtigsten künstlerischen Impulse erhielt sie von Evgeni Koroliov, in dessen Klasse sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte.
Schon früh war sie bei nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreich. So erhielt sie z. B. den 2. Preis beim Musikwettbewerb des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft, den 1. und Sonderpreis beim Robert-Schumann-Wettbewerb für junge Pianisten in Zwickau, den 1. Preis beim Internationalen Greta-Erikson-Wettbewerb in Schweden und den „Prize for Special Creativity" beim Internationalen Seiler-Wettbewerb in Griechenland.
Große Erfolge feierte sie bei Konzerten in der Berliner Philharmonie und dem Konzerthaus Berlin, der Hamburger Musikhalle und bei Festivals wie den „Sommerlichen Musiktagen Hitzacker" oder „Puplinge Classique" Genf.
Konzertreisen führen sie regelmäßig durch ganz Europa, nach Asien und Amerika. Radioaufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit NDR-Kultur, dem Deutschlandfunk sowie dem Polnischen Rundfunk.
In ihrem breiten Repertoire widmet sie sich besonders intensiv den Werken von Schubert und Schumann, von denen sie einige auch für ihre bislang erschienenen, hochgelobten CDs aufgenommen hat. ■

Sonntag, 12. März 2023, 18 Uhr
Kulturforum Franziskanerkloster,
Paterskirche
Burgstr. 19, 47906 Kempen

DER KEMPEN KALENDER
MÄRZ 2023

MI. 01.03.

Spaziergang
14:00 Uhr
Um Kempen, Strecke 5 km. Parkplatz an der Kirche St. Josef, Eibenweg 3, 47906 Kempen

FR. 03.03.

Stadtführung durch die historische Altstadt Kempen
15:00 Uhr
Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstr. 19, 47906 Kempen

Toni und Tonia finden neue Freunde in der Welt I Familienkonzerte
15:30 Uhr
Kulturforum Franziskanerkloster - Rokokosaal, Burgstraße 19, 47906 Kempen

SA. 04.03.

Wanderung
9:00 Uhr
Hünxe Rundweg, Strecke 17 km.12 €
Parkplatz Schmeddersweg, Schmeddersweg 3, 47906 Kempen

MO. 06.03.

Doppelkopf Kartenspielen
18:00 Uhr
Kuhtor, Kuhstraße 18, 47906 Kempen

DI. 07.03.

Senioren in Bewegung
9:30 Uhr
10:15 Uhr
Pfarrheim Christ-König, Concordienplatz 10, 47906 Kempen

Lunaris Ein Weltraummärchen - Eine Inszenierung für alle ab 5 Jahren
10:00 uhr
Forum St. Hubert, Hohenzollernplatz 19, 47906 Kempen

Matthias Schwengler Jazz Soulcrane
20:00 uhr
Campus
Spülwall 11
47906 Kempen

DO. 09.03.

Kunstsalons 5: "in between" Open Space - Projekt
15:00 uhr
ateliergalerie dreivier, Moosgasse 9, 47906 Kempen

FR. 10.03.

Begegnungscafé
17:00 Uhr
Kath. Pfarrheim Christ König, Concordienplatz 12, 47906 Kempen

Skat Kartenspielen
18:00 Uhr
Kuhtor, Kuhstraße 18, 47906 Kempen

SA. 11.03.

Frühjahrsputzaktion
9:00 Uhr
Gesamte Stadt Kempen

Bücherannahme "Schmökerbude"
10:00 Uhr
Quartiersbüro, Concordienplatz 7, 47906 Kempen

Fahrrad fahren - Freizeit im Hagelkreuz
11:00 Uhr
Treffpunkt: An den Steelen – Concordienplatz

Wanderung
11:00 Uhr
Kempen, Schmalbroich, Strecke 10 km.
Parkplatz Schmeddersweg, Schmeddersweg 3, 47906 Kempen

RepairCafé Wackelkontakt
13:00 Uhr
Quartiersentwicklung Hagelkreuz, Concordienplatz 7, 47906 Kempen
W

SO. 12.03.

Saatgut - Tauschbörse
10:00 Uhr
Weberhaus St. Hubert, Königsstraße 48, 47906 Kempe

Kempener Klosterkonzerte Natalia Ehwald
18:00 Uhr
Kulturforum Franziskanerkloster - Paterskirche, Burgstr. 19, 47906 Kempen

Mo. 13.03.

Comedy & Kabarett Das Ufo parkt falsch
20:00 Uhr
Forum St. Hubert Hohenzollernplatz 19, 47906 Kempen

DI. 14.03.

Halbfastenmarkt 2023
8:00 Uhr
Innenstadt Kempen

Comedy & Kabarett Das Ufo parkt falsch
20:00 Uhr
Forum St. Hubert Hohenzollernplatz 19, 47906 Kempen

MI. 15.03.

Wanderung
9:00 Uhr
"Kulturtag" auf Zeche Zollverein, Wanderstrecke 4 km, mit Führung: Kohle und Kumpel, ca. 10 €,
Parkplatz Schmeddersweg, Schmeddersweg 3, 47906 Kempen

International Hot Jazz Quartett
19:30 Uhr

Haltestelle Kempen, St. Töniser Straße 27-29, 47906 Kempen

Weltmusik Magische Stimmen des rituellen slawischen Gesangs

20:00 Uhr

Kulturforum Franziskanerkloster - Paterskirche, Burgstr. 19, 47906 Kempen

FR. 17.03.

Nacht der Bibliotheken 2023

11:00 Uhr

Stadtbibliothek, Burgstr. 19, 47906 Kempen

Abendliche Stadtführung durch die historische Altstadt Kempen

18:00 Uhr

Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstr. 19, 47906 Kempen

SA. 18.03.

Wanderung

8:00 Uhr

An der Wehetalsperre, Strecke 18 km.16 €

Parkplatz Schmedersweg, Schmedersweg 3, 47906 Kempen

Kennen Sie schon unsere sympathische Badausstellung im Herzen von Kempen?!

0 21 52 / 91 67 – 35 – 10

ZAK dein Bad

Arretz Kempen

Donkring 53, 47906 Kempen

Di. – Fr. 9:00 – 17:00 Uhr
Sa. 9:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.w-arretz.de

SO. 19.03.

Kempener Orgelkonzerte

19:00 uhr

Peter van de Velde (Antwerpen)

(Konzert mit Videoübertragung des Organisten)

Konzert am Tag des 150. Geburtstages von Max Reger

Propsteikirche St. Mariae Geburt, An St. Marien 1, 47906 Kempen

MI. 22.03.

Wanderung

10:30 Uhr

Durch die Sevelener Heide, Strecke 12 km.4 €

Parkplatz Schmedersweg, Schmedersweg 3, 47906 Kempen

FR. 24.03.

Mini-Kino in der Stadtbibliothek

15:30 Uhr

Stadtbibliothek, Burgstr. 19, 47906 Kempen

Das Mitsingkonzert - Einfach Singen!

20:00 Uhr

Haltestelle Kempen, St. Töniser Straße 27-29, 47906 Kempen

Skat Kartenspielen

18:00 Uhr

Kuhtor, Kuhstraße 18, 47906 Kempen

SA. 25.03.

Fahrradflohmarkt 2023

10:00 Uhr

Parkplatz an der Burg, Thomasstraße 20, 47906 Kempen

DO. 30.03.

Plausch aufe Couch mit Moses Pankarz

19:00 Uhr

Szenelokal Falko

Buttermarkt 17 a

47906 Kempen

SPORTTERMINE

FUSSBALL Kreisliga B2

So. 05.03.2023, 15.00 Uhr, Thomasstadt Kempen 1 – Marathon Krefeld 2
So. 19.03.2023, 15.00 Uhr, Thomasstadt Kempen 1 – SC St. Tönis 4
Sportzentrum Berliner Allee, Kempen

HANDBALL Landesliga Gr. 1, Herren

Sa. 11.03.2023, 19.00 Uhr, VT Kempen – HSV Rheydt
Sa. 25.03.2023, 19.00 Uhr, VT Kempen – HSG Fischeln/Hüls
Ludwig-Jahn-Halle, Kempen

HANDBALL Verbandsliga Gr. 1, Frauen

Sa. 11.03.2023, 17.00 Uhr, VT Kempen – TV Borken
Sa. 25.03.2023, 17.00 Uhr, VT Kempen – HC TV Rhede
Ludwig-Jahn-Halle, Kempen

EISHOCKEY DEL 2

Die Hauptrunde der DEL2 endet am 5. März 2023. Die endgültige Platzierung der Krefeld Pinguine ist somit erst nach Druckschluss fix. Es könnte sich in den Playoffs bzw. Pre-Playoffs folgendes ergeben:
Pre-Playoffs (Best of Three): Für die Pre-Playoffs sind die Clubs auf den Plätzen 7 bis 10 der Hauptrunde qualifiziert. Der Siebte der Hauptrunde trifft auf den Zehnten und der Achte auf den Neunten, wobei der jeweils besser Platzierte das erste Heimrecht besitzt. Es kommt die "Best-of-Three-Regel" zur Anwendung. Das Heimrecht wechselt bei jedem Spiel. Als Termine sind festgelegt: 08.03. / 10.03. / 12.03.
Playoffs (Best of Seven): Für das Viertelfinale sind die sechs Bestplatzierten der Hauptrunde sowie die beiden Sieger der Pre-Playoffs qualifiziert. Für das Halbfinale sind die vier Sieger des Viertelfinales qualifiziert usw. Die Paarungen und das jeweils erste Heimrecht richten sich nach den Platzierungen der qualifizierten Clubs in der Hauptrunde. Der Bestplatzierte bekommt den Letztplatzierten, der Zweitbestplatzierte den Vorletzten usw. zugeordnet, wobei der jeweils besser Platzierte das erste Heimrecht besitzt.
Als Termine sind festgelegt: Viertelfinale 15.03. / 17.03. / 19.03. / 21.03. / 24.03. / 26.03. / 28.03., Das Halbfinale startet am 31.03.

Sparen Sie beim Sanieren das CO_2 gleich mit.

Jetzt beraten lassen, wie Sie Ihre energetische Sanierung finanzieren.

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Krefeld